

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 16 (1940)

Heft: 37

Artikel: Der Schweizer Maler Frank Buchser zeichnet in drei Erdteilen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stierkampfszene in Madrid, 1852. Pferde gehörten schon im väterlichen Bauernbetrieb zur Liebe des Künstlers. Er zeichnet sie in allen Weltgegenden mit einer so vertrauten Kenntnis ihres Daseins, als verstünde er nicht nur deutsch, italienisch, spanisch und englisch, sondern auch die Sprache der Pferde.
Scènes d'Espagne, combats de taureaux à Madrid. 1852.

Der Schweizer Maler Frank Buchser zeichnet in drei Erdteilen



Selbstbildnis des Solothurner Malers Frank Buchser mit einem Modell in Madrid, 1853. Der 25jährige, aufs Geratewohl in das Land des Velasquez gezogene Maler schreibt in sein Skizzenbuch: «Hispanien ist groß, größer Europa, und wenn du darin kein Glück fändest, so bleibt dir noch die übrige Welt. Un galant'uomo trova sempre da vivere...»

Portrait du peintre par lui-même et l'un de ses modèles exécutés à Madrid, en 1853.

Zum Gedenken des fünfzigsten Todestages des Solothurner Malers veranstaltet das Basler Kunstmuseum eine Gedächtnisausstellung

Frank Buchser, einer der bedeutendsten und interessantesten Maler der Schweiz, den viel zu wenige kennen, ist nun schon fünfzig Jahre tot. Immer noch zeigen Ausstellungen den größten Solothurner Künstler von ganz neuen Seiten, so eben die Ausstellung seines künstlerischen Nachlasses im Basler Kunstmuseum, wo neben lebendigen Farbenskizzen zum ersten Male nachgelassene Zeichnungen aus seinen Skizzenbüchern gezeigt werden, die er dem Basler Kunstmuseum vermacht hat. Rom, Paris, Belgien, Holland, Spanien, England, Marokko, Amerika, Griechenland, das sind die Stationen eines weithin geworfenen Lebens, und überall wird das Geschaute vom Künstler im Skizzenbuch festgehalten. Trieb ihn die Lust an Licht und Farbe auch weit umher, so führte ihn doch die Spirale seiner Weltfahrten wieder und wieder in die Heimat zurück. Wie ein Zugvogel kehrte er in sein Nest zurück und starb, wo er geboren wurde.



Am Lake Superior bei den Stromschnellen von St. Mary. Nicht nur Staatsleute und Farmer portraitiert Buchser in Amerika, er begleitet Heere auf ihren Feldzügen und vertieft sich in das Leben der Indianerstämme an den Stromschnellen von St. Mary.

Au bord du lac Supérieur, les rapides de Ste-Marie, en Amérique.



Links:

Negerfrau mit Kind. Der Aerger in der Heimat war so tief, daß Buchser sich 1866 auf seine größte Wanderschaft begibt: in die neue Welt jenseits des Ozeans. Hier entdeckt er mit seinem Sinn für das Ursprüngliche die Neger Amerikas als künstlerischen Gegenstand.

Nègresse et son enfant. 1866.

Rechts:

Marokkaner, 1860. Im Jahre 1859 durchwandert Frank Buchser, als Scheich verkleidet, die verbotenen Landschaften, Gärten, Gassen, Moscheen und Badehäuser in Marokko und zeichnet, zeichnet, zeichnet. Im folgenden Jahre ist er wieder in Marokko, als Teilnehmer am marokkanischen Feldzug Spaniens.

Au Maroc. 1860.





*Le peintre suisse
Frank Buchser à travers
trois continents*

Frank Buchser, l'un des plus talentueux et des plus intéressants peintres suisses, malheureusement trop peu connu, est mort il y a cinquante ans déjà. Pour commémorer cet anniversaire, le Musée d'Art de Bâle a organisé une exposition des œuvres du grand peintre solevrois, exposition où l'on peut admirer pour la première fois, à côté d'œuvres en couleurs, des dessins inédits de son livre d'esquisses. L'artiste suisse qui visita Rome, Paris, la Belgique, la Hollande, l'Amérique, l'Angleterre et la Grèce a marqué son passage dans une suite d'esquisses aussi originales que variées.



Emmentaler Bauern beim Abstreifen von Esparsette-Samen, 1872. Wo Menschen zum Markt, zur Gant, zum Schützenfest, zum Heuet oder zur Ernte sich sammeln, da ist Buchser dabei. Die Feldbrunner hatten den vielgereisten, weltberühmten «Buchserstark», wie sie ihn nennen, zu ihrem Gemeindeammann gewählt. Aber handgerecht durchgefochene politische Kämpfe verleiden ihm bald das Amt.

Paysans de l'Emmental récoltant l'esparcette. 1872.



Zum erstenmal: Piz Roseg-Nordostwand im Abstieg

Ueber diese vom bekannten Engadiner Grenzwächter und Alpinisten Rudolf Honegger ausgeführte Tour berichtet er selber folgendes: «Am 7. August hatten Tony Simmen und ich den Piz Roseg auf neuer Route durch die Nordwand bestiegen. Es geschah mit der Absicht, wenn möglich den Abstieg auf Kluckers Aufstiegsroute durch die Nordostwand damit zu verbinden. Unsicheres Wetter vereitelte damals unser Vorhaben. Der Plan ließ mir keine Ruhe, und da Freund Simmen mich nicht mehr begleiten konnte, ging ich am 4. September allein an das Unternehmen heran. Von der Tschiervahütte brach ich um 3.30 Uhr auf und erreichte auf dem Normalweg um 8.10 Uhr den Hauptgipfel. Der Schnee war von guter Beschaffenheit. Nach zwanzigminütiger Gipfelrast kam das Schwerste der Tour: die Qual der Wahl der Abstiegsroute. Ich entschloß mich fürs Neue und wählte die Route, die auf dem Bild oben eingezeichnet ist. Ungefähr um 8.30 Uhr verließ ich den Gipfel, um 13.10 Uhr kam ich in der Tschiervahütte an.»

R. Honegger, SAC. Rätia und WAC.

Pour la première fois un alpiniste descend du Piz Roseg par la face nord-est

«Le 7 août, Tony Simmen et moi-même — nous déclarâmes M. Rudolf Honegger — «avons escaladé le Piz Roseg par la face nord-est. Notre intention était si possible de tenter la descente par cette même route, mais les mauvaises conditions atmosphériques s'y opposèrent. Le 4 septembre, je résolus de tenter à nouveau, mais cette fois seul, l'entreprise. Parti de la cabane Tschierva à 3 h. 30, j'atteignais le sommet par la route normale à 8 h. 10. Après avoir pris 20 minutes de repos, je combinai mon itinéraire et par la route que nous montre cette photographie je regagnai la cabane Tschierva à 13 h. 10.»



Rudolf Honegger
der bekannte Alpinist und Grenzwächter.
Le garde-frontière Rudolf Honegger, alpiniste très connu des milieux sportifs.



Vierzig Jahre Storchentante

Im Jahre 1900 hat Fräulein Marie Schneider ihre Tätigkeit als Hebammen aufgenommen. In der näheren und weiteren Umgebung von Langnau im Emmental gibt es fast kein Haus, in dem sie nicht schon helfend eingegriffen hat. Zu Fuß und mit dem Velo ist sie früher zu den Müttern geeilt, heute jedoch fährt diese pflichtbewußte Helferin mit dem Motorrad an die Stätten ihrer Wirksamkeit.

C'est en moto que Mlle Marie Schneider se rend à son travail. Elles ne sont pas nombreuses les maisons de Langnau et des environs qui lui sont inconnues, car il y a 40 ans qu'elle est établie dans la région en qualité de sage-femme.



Fünftausendfünfhundert Kindern hat die schweizerische Rekordhebamme ans Licht der Welt geholfen. Fünftausendfünfhundertmal hat sie bange und anstrengende Stunden durchlebt.

Durant sa carrière, elle a accouché 5500 enfants.

† Meisterfahrer O. Zwimpfer

einer der erfolgreichsten schweizerischen Automobilisten, Rekordinhaber einer Anzahl Bergrennen, 1930 und 1934 der beste Tourenwagenfahrer, starb 54 Jahre alt in Zürich.

Le célèbre as du volant Oscar Zwimpfer, est mort à Zurich, il était âgé de 54 ans.





Die Alten

Ein Bild von der Tagung der Schweizer Turnveteranen in Zürich am 7. und 8. September. Ueber 400 Veteranen aus der ganzen Schweiz waren zu der Landsgemeinde erschienen; die jüngsten Tagungsteilnehmer waren über 50, die beiden ältesten 95 und 96 Jahre alt.

Les vieux. La réunion des gymnastes vétérans à Zurich, les 7 et 8 septembre, attira plus de 400 vétérans de 50 à 96 ans.

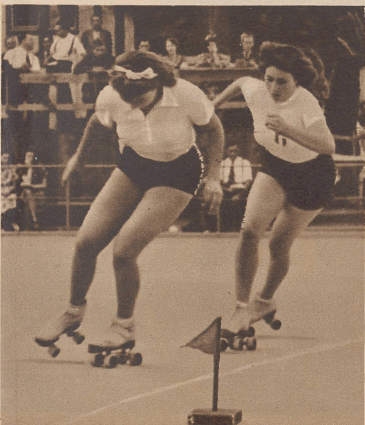


Die Jungen

Der Einmarsch der Turnmannschaft der Grenzbrigade 9 ins Stadion von Locarno bei den vor kurzem von dieser Einheit durchgeführten sportlichen Wettkämpfen.

Les jeunes. Dans le stade de Locarno, où viennent de se dérouler les joutes sportives de la brigade frontière 9, voici défile une équipe militaire de gymnastes.

1892/5



Geboren bei der Batterie

Am 1. Jahrestag der Kriegsmobilmachung, am 2. September, erlebte eine Feldbatterie an der Grenze eine freudige Ueberraschung: sie erhielt ganz unverhofft einen Zuwachs ihres Pferdebestandes, indem das Sattelpferd des Vorreiters eines Caissonbespannes in aller Heimlichkeit ein «Füll» gebar. Einige Tage lang war das Junge der Liebling der Batterie, bis dann Mutter und Tochter für einige Zeit in Pension geschickt wurden.

Le poulain du miracle. Quelle ne fut pas la surprise des conducteurs de cette batterie de campagne de découvrir au matin du 2 septembre, un poulain aux côtés d'une de leurs juments. Celle-ci avait mis bas de façon inattendue.

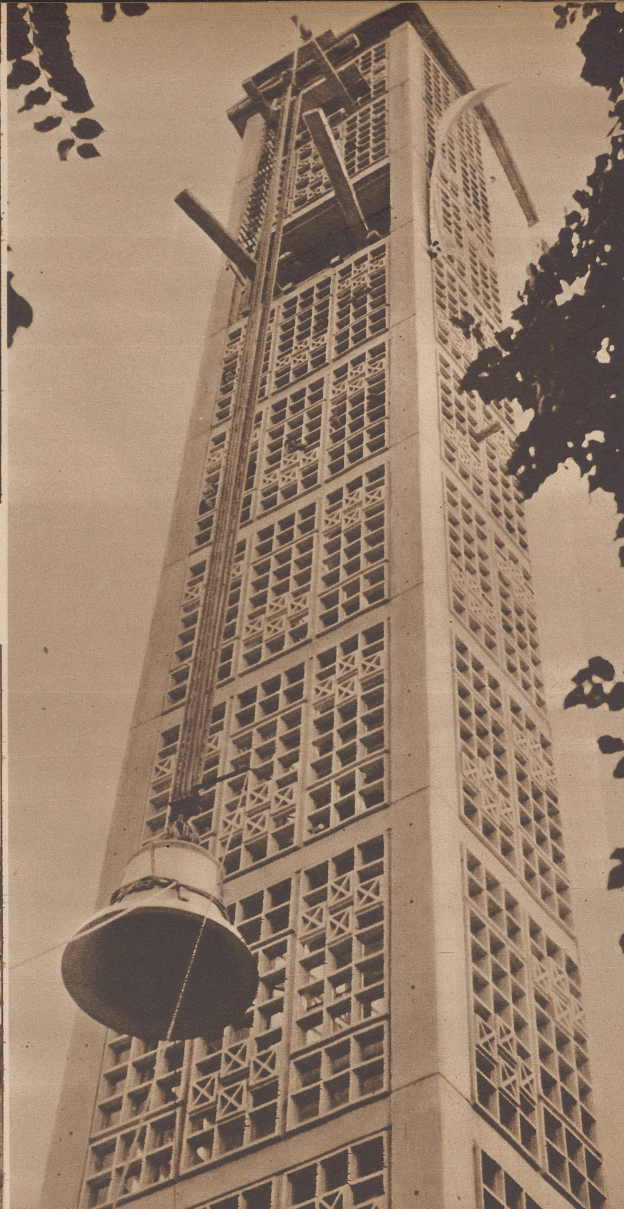
VI H 5143

Die Schnellsten auf den Rollschuhen

Trudy Fuhrmann und Ruth Flückiger im 5000-Meter-Lauf bei den Schweizerischen Rollschuh-Schnellaufmeisterschaften.

ten in Zürich. Trudy Fuhrmann gewann diesen Lauf in der guten Zeit von 11 Minuten, 45,8 Sekunden. Ruth Flückiger placierte sich an erste Stelle im 10 000-Meter-Lauf.

Trudy Fuhrmann et Ruth Flückiger disputant les 5000 mètres aux championnats suisses de patinage à roulettes. Trudy remporta la course en 11 minutes 45,8 et Ruth s'adjugeait la victoire dans les 10 000 mètres.



«Gott erhalte uns den Frieden»

Das ist die Inschrift auf dieser 3460 Kilogramm schweren Glocke, der größten des neuen Geläutes der neuen reformierten Kirche Altstetten (Zürich), das vergangenen Samstag von den Schulkindern in den Turm aufgezogen wurde. Das ganze Geläute zählt fünf Glocken und wiegt 6000 Kilogramm.

«Dieu nous garde en paix», peut-on lire sur cette cloche de plus de 3000 kilos que les gamins des écoles hissèrent samedi dernier dans le clocher de l'église d'Altstetten (Zurich).

